

Bewegung macht stark

SPORT Basketballer des TV Lich wollen alle Beteiligten eines Projekts vernetzen



Die Teilnehmer des Projekts „Bewegung macht stark“ wollen Verein, Gesellschaft und Schule vernetzen.

Foto: abt

LICH (abt). Es geht nicht in erster Linie um Basketball, aber auch beim Konzept „Bewegung macht stark“ der Basketballer des TV Lich. Immerhin beschäftigten wir nun fest angestellt einen Trainer. Da tragen wir auch Verantwortung“, erläuterte die Vorsitzende der Abteilung, Annette Gümbe. Vereins- und Schulsport seien nicht optimal aufgestellt. Vereine kämpfen um junge Mitglieder. Wegen immer häufigerer Ganztagsangebote hätten Kinder keine Zeit mehr. Andererseits habe ein qualifizierter Trainer viele für eine Schule nutzbare Kompetenzen: „Die Trainer sind so gut ausgebildet, dass sie den Fachunterricht ergänzen können.“

Annette Gümbe erläuterte: „Wir wollen Kinder da zum Sport bringen, wo sie morgens sind“. Ursprünglich habe man einen Trainer auf 400-Euro-Basis einstellen wollen, doch dank des großen Zuspruchs und der Unterstützung sei eine ganze Stelle drin gewesen. Die belegt nun Freddy Lengler, der bis Ostern als Spieler im Verein tätig war und dort Vorstandsmitglied ist.

Er ist auch ausgebildeter Lehrer und wird in neun Schulen, drei Kindergärten, einem Wohnheim sowie bei einem Treff im Büttgenpark je nach Altersklasse und Einrichtung unterschiedlichen Unterricht anbieten. In der Dietrich-Bonhoeffer-Schule sollen die Schüler im Wahlpflichtunterricht ein Turnier für Grundschulen mit allem, was dazu gehört, organisieren, vom Rettungs-

dienst bis zum Kuchen- und Getränkeverkauf.

In den Kindergärten am Fuchstrauch und auf dem Gießenberg soll es dagegen ganz spielerisch zugehen. Die fördernde Bewegung von Sport auf Vernetzungen im Gehirn soll den Kindern durch freies Bewegen, das Erlernen des einen oder anderen und das gemeinsame Spiel mit anderen zugutekommen. Rainer Berk, Leiter der Anna-Freud-Schule, verspricht sich vom Konzept „so eine Art Türöffnereffekt“ für den Zugang zu Vereinen. Vorstand

Fabian Scharping von der Evangelischen Stiftung Arnspurg sagte: Das Angebot außerhalb der Schule kommt uns sehr gelegen. Jürgen Vesely, Leiter der Erich Kästner-Schule, hat mit den Basketballern schon gute Erfahrungen gemacht. Die Schulen könnten ihr Angebot am Nachmittag erweitern, und die Vereine hielten die Kinder ab, wo sie sind.

Christian Maruschka, Mitbegründer der Basketballabteilung meinte: „Ich glaube, dass es für die Kinder sehr wichtig ist, einen Mannschaftssport zu machen.“ Annette Gümbe betonte, es gehe auch um Übergänge zwischen Vereinen, Gesellschaft und Schulen. Lich sei dafür ideal. Als Vorbild haben die Macher des Projekts Alba Berlin. Dort wurde die Idee entwickelt. Finanziert werde das Projekt zu je einem Drittel von den Basketballern, von Sponsoren und Kunden. Das Projekt soll in absehbarer Zeit auch in Pohlheim stattfinden und sogar weiter wachsen. Bereits in der kommenden Woche geht es los mit „Bewegung macht stark“.